



DER ROTE TURM

Nummer 49

Dezember 2020

BAD WIMPFEN

SPD

Weihnachten mal anders betrachtet ...

Vom Auszug aller Ausländer

Liebe Leserinnen und Leser, die Corona-Pandemie hat unser Leben komplett auf den Kopf gestellt. Das erleben wir seit vielen Monaten, doch besonders in diesen Tagen. Es wird ein anderes Weihnachten als bisher. Vielleicht liegt gerade in diesem Anderen auch eine Chance, sich noch stärker den Sinn von Weihnachten bewusst zu machen und ein wenig mehr zusammenzurücken. Wichtig sind nicht teure Geschenke oder Trubel. Wichtig sind Zusammenhalt in Familie und Gemeinschaft, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit. Das wird deutlich in der Geschichte von Helmut Wöllestein (64), Probst des Sprengels Waldeck und Marburg. Der Pfarrer hat den Text bereits vor 29 Jahren geschrieben, und er ist aktueller denn je. Wir von der SPD Bad Wimpfen wünschen Ihnen ein friedliches und besinnliches Weihnachten. Kommen Sie auch gut ins neue Jahr. Bitte, bleiben Sie gesund.

Es war einmal – * etwa drei Tage vor Weihnachten – spät abends. Über den Marktplatz der kleinen Stadt kamen ein paar Männer gezogen. Sie blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die Mauer „Ausländer raus“ und „Deutschland den Deutschen“. Steine flogen in das Fenster des türkischen Ladens gegenüber der Kirche. Dann zog die Horde ab. Gespenstische Ruhe. Die Gardinen an den Bürgerhäusern waren schnell wieder zugefallen. Niemand hatte etwas gesehen. Plötzlich ertönten leise Stimmen. „Los komm, es reicht, wir gehen.“ „Wo denkst Du hin! Was sollen wir

denn da unten im Süden?“ „Das ist immerhin unsere Heimat. Hier wird es immer schlimmer. Wir tun einfach das, was an der Wand geschrieben steht: „Ausländer raus“.

Tatsächlich: Mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte sprangen auf.

Zuerst kamen die Kakaopäckchen heraus mit den Schokoladen und Pralinen in ihren Weihnachtsverkleidungen. Sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu Hause.

Dann kam der Kaffee, palettenweise, der Deutschen Lieblingsgetränk; Uganda, Kenia und Lateinamerika waren seine Heimat.

Ananas und Bananen räumten ihre Kisten, auch die Trauben und Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf, Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimtsterne, denn die Gewürze in ihrem Inneren zog es nach Indien. Der Dresdner Christstollen zögerte.

Man sah Tränen in seinen Rosinen-Augen, als er zugab: Mischlingen wie mir geht's besonders an den Kragen. Mit ihm gingen Lübecker Marzipan und der Nürnberger Lebkuchen. Nicht Qualität, nur Herkunft zählte jetzt.

Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien aufbrachen, und die echten Pelzmäntel mit Gold und Edelsteinen an ihrer Seite in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten. Der Verkehr brach an diesem Tag zusammen. Lange Schlangen japanischer Autos, vollgestopft mit Optik und Unterhaltungselektronik, krochen gen Osten.

Am Himmel sah man Weihnachtsgänse auf ihrer Bahn nach Polen flie-

gen, gefolgt von den feinen Seidenhemden und den Teppichen aus dem fernen Asien.

Mit Krachen lösten sich die tropischen Hölzer aus den Fensterrahmen und schwirrten zurück ins Amazonasbecken. Man musste sich auch vorsehen, draußen nicht auszurutschen, denn von überall flossen Öl und Benzin hervor, flossen zu Bächen zusammen und strömten in Richtung Naher Osten.

Doch man hatte bereits Vorsorge getroffen. Stolz holten die großen, deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne aus Schubladen: Der alte Holzvergaser war neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl? Aber es half nichts. Die VWs und die BMWs begannen sich aufzulösen in ihre Einzelteile, das Aluminium wanderte nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Einzelteile nach Brasilien, der Naturkautschuk nach Zaire.

Und die Straßendecke hatte mit dem ausländischen Asphalt im Verbund auch schon mal ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig zum Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannenbäume gab es noch, auch Äpfel und Nüsse. Und „Stille Nacht“ durfte gesungen werden – wenn auch mit Extragenehmigung, das Lied kam immerhin aus Österreich.

Nur eines wollte nicht so recht ins Bild passen: Maria, Josef und das Kind waren geblieben. Drei Juden. Ausgerechnet. „Wir bleiben“, sagte Maria, „wenn wir aus diesem Land weggehen – wer will ihnen dann noch den Weg zurück zeigen, den Weg zurück zur Zukunft und zur Menschlichkeit?“

*

Klima-Beratung für unsere Stadt: Interessante Zwischenbilanz

Von Thomas Pfundtner

Die Welt befindet sich in einem dramatischen Wandel – dem Klimawandel. Überall werden Projekte angeschoben, die dazu beitragen sollen, die Erderwärmung zu verringern, den CO₂-Ausstoß zu mindern, Wasser und Energie zu sparen oder auf regenerative Energien zu setzen. Doch, wie sieht es eigentlich in den Kommunen aus? Was unternimmt zum Beispiel Bad Wimpfen, um seiner Klimaverantwortung gerecht zu werden? Tatsächlich schon eine ganze Menge, wie die ersten „Fokusberatungen Klimaschutz“ zeigen. Sicher, es ist noch nicht alles Gold, was glänzt, aber einiges wurde schon erreicht oder ist ernsthafte Vision. Einige Beispiele:

Bereits heute bezieht die Gemeinde 56 Prozent ihres **Strombedarfs** aus erneuerbaren Energien – bis 2022 sollen es 100 Prozent sein.

In der Verwaltung werden nur noch **Elektrogeräte** der **Energieeffizienzklasse A+** angeschafft.

Für die Verwaltung stehen bereits zwei **Elektro-Autos** zur Verfügung, die für Botenfahrten etc. eingesetzt werden.

Der Bauhof würde ebenfalls Elektrofahrzeuge einsetzen. Doch es gibt noch keine geeigneten Fahrzeuge, die den Anforderungen entsprechen. „Aber wir sind vorbereitet“ heißt es in der Verwaltung.

Vier Elektrotankstellen stehen in Bad Wimpfen, drei von der Stadt, die vierte von einem Energieversorger. Städtische Zapfsäulen sind kostenfrei.

Es dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein, bis das in Bad Wimpfen angebotene **Carsharing** zu einem Erfolg wird. Um einen weiteren Anreiz zu bieten, beschloss der Gemeinderat am 19. November, dass ein Auto mit **Verbrennungsmotor abgeschafft** und ein E-Fahrzeug angeschafft wird. **Die Vision:** In weiteren Schritten soll dann ein E-Auto am Bahnhof, im Baugebiet Süd V Süd II und in den Ortsteilen für E-Carsharing bereitstehen. Zwei Anbieter sind bereit, dies für die Stadt kostenfrei zu ermöglichen. Die kleine E-Flotte macht Sinn, da tatsächlich immer mehr junge Leute auf den Besitz eines eigenen Autos verzichten und andere Alternativen nutzen.

Ebenfalls noch eine Vision: In Neubaugebieten sollen künftig nur noch Null-Energie-Häuser erlaubt sein. Das bedeutet: Das Haus verbraucht nur noch so viel Energie, wie es selbst produziert.

Darüber hinaus sollen Photovoltaikanlagen auf dem Dach verpflichtend werden.

Die einst so umstrittene Biogasanlage in Hohenstadt hat sich längst bewährt. Mehr als 4600 Tonnen CO₂ – was gut 29 Millionen Autokilometern entspricht – werden gespart. Und das SRH Gesundheitszentrum, an dem die Gemeinde beteiligt ist, bezieht 50 Prozent seiner Wärme von der Biogasanlage.

Die Sanierung des Schwimmbads im Gesundheitszentrums erfolgt nach den höchstmöglichen energetischen Standards.

Die Verwaltung unterstützt sowohl im privaten als auch im geschäftlichen Bereich Fernwärmeanbindungen.

Die Liste ließe sich noch weiter fortsetzen. Aber, es gibt auch noch viel anzupacken, wie der Workshop bisher gezeigt hat. Auch hier zwei Beispiele:

- Sanierung des Hallendachs der Feuerwehr und Installation einer Photovoltaikanlage.

- Weniger Papierverbrauch in der Verwaltung. Möglichkeiten: Nicht jede E-Mail ausdrucken, Umstellung auf digitale Sitzungsunterlagen für die Gemeinderäte.

Fest steht: Der Klimaworkshop wird Bad Wimpfen weiterbringen, auch wenn das Optimum nicht von heute auf morgen erreicht wird. Und wir werden Sie auch künftig ausführlich über Klimaschutz in Bad Wimpfen informieren.



Impressum

V. i. S. d. P.: Sandra Seidenglanz, San-Rat-Dr.-Geiger-Str.4, 74206 Bad Wimpfen

Redaktion und Texte:

Thomas Pfundtner, A&T Pressebüro, Bad Wimpfen

Internet: www.spd-badwimpfen.de;

Facebook: www.facebook.com/spdbadwimpfen

Fotos: Astrid Götze-Happe/pixelio, Rainer Sturm/Pixelio, Thomas Pfundtner, privat

Hinweis: Der Rote Turm ist ein Presseerzeugnis im Sinne von Art. 5 (1) GG und kein Werbeobjekt.

Klarstellung. Einstimmig stimmte der Gemeinderat am 22. Oktober, dass mit Auslaufen der Energieverträge Bad Wimpfen ausschließlich Ökostrom bezieht. Spätestens 2022 wird dies der Fall sein. In der Diskussion im Gemeinderat meinte die Vorsitzende der WiSe-Fraktion, dass die Umstellung der Energieverträge ein gemeinsamer Konsens aus der letzten Klausurtagung des Gemeinderates war. So wurde die WiSe-Rätin auch in der örtlichen Presse zitiert. **Dazu stellt die SPD-Fraktion klar:** Auf der angesprochenen Klausurtagung waren sich alle Teilnehmer einig, dass Bad Wimpfen bei Energiefragen weiter vorangebracht werden muss. Hieraus leitete sich aber noch kein Handlungsauftrag für die Verwaltung ab, da kein konkreter Beschluss gefasst wurde. Deshalb sagt unsere **Fraktionsvorsitzende Cornelia Bär-Stoll** mit Fug und Recht: „Die Umstellung der gemeindlichen Energie auf 100 Prozent Ökostrom ist eine alleinige Idee der SPD gewesen. Wir freuen uns natürlich, dass alle Fraktionen unserem Antrag zugetimmt haben und wir so gemeinsam Bad Wimpfen in Sachen Klimaschutz ein Stückchen weiter gebracht haben.“



Konstruktive Sozialpolitik. Die Vermarktung der 39 städtischen Bauplätze im Baugebiet Süd V Süd II schreitet voran. Ursprünglich wollte die Stadt 24 Bauplätze im Meistbieterverfahren und lediglich 15 nach Sozialkriterien vergeben. Damit war die SPD Bad Wimpfen nicht einverstanden. Unsere **Gemeinderätin Julia**

Laras und andere Mitglieder der zuständigen Arbeitsgruppe setzten sich vehement dafür ein, dass deutlich mehr Plätze auch an normal Verdienende vergeben werden. Mit Erfolg: Die Zahlen wurden umgedreht. Nur 15 Plätze werden im Meistbieterverfahren ausgeschrieben, 24 dagegen nach Sozialvergabekriterien. Der Quadratmeterpreis liegt bei 380 Euro, bei bis zu drei Kindern unter 18 Jahren kann er um maximal 30 Euro sinken. Julia Laras: „Ich bin sehr erleichtert, dass die Vergabekriterien nun der sozialen Komponente einen hohen Stellenwert beimessen. Dies ist ein ausgezeichnete Weg, um den explodierenden Grundstückspreisen entgegenzuwirken und als Gemeinde soziale Kompetenz zu beweisen.“



Geburtstage. In den vergangenen Wochen feierten unsere Mitglieder **Josef Eberhard** (70), **Karlheinz Geipert** (70), **Bernd Fischer** (65), **Cornelia Bär-Stoll** (65) und **Susanne Massa-Delcker** (65) Geburtstag. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen allen Jubilaren noch viele glückliche und unbeschwerte Jahre in unserem schönen Bad Wimpfen.



Pilotprojekt autonomes Fahren. Ein heiß diskutiertes Thema in der Öffentlichkeit ist nach wie vor das Pilotprojekt autonomes Fahren, das in Bad Wimpfen durchgeführt werden soll. Noch nicht gestartet, gibt es schon kontroverse Debatten um mögliche Strecken, Sinnhaftigkeit und Kosten. Dazu einige Anmerkungen:

1. Federführend bei dem Projekt sind ausschließlich die Firma Lidl, die Hochschule Heilbronn und das Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe.

2. Die Finanzierung trägt zu 100 Prozent der Lidl-Konzern.

3. Die Teststrecke für das autonome Fahren ist noch nicht festgelegt und soll durch eine Arbeitsgruppe ermittelt werden. Zu dem Team gehören Gemeinderäte, Lidl-Mitarbeiter sowie Experten aus dem Landratsamt und anderen Verkehrsbehörden, der Hochschule HN und des Forschungszentrums Informatik. Es ist durchaus möglich, dass in der Testphase mehrere Strecken ausprobiert werden, um danach Vor- und Nachteile abzuwägen.

Wichtig ist auch, nicht zu vergessen, autonomes Fahren ist ein Zukunftsprojekt, entwickelt sich aber rasant. Experten rechnen damit, dass es bereits in einigen Jahren möglich sein könnte, Busse ohne zusätzliches Begleitpersonal und mit höherer Geschwindigkeit als 15 km/h fahren zu lassen.

Dazu sagt Fraktionschefin Cornelia Bär-Stoll: „Autonomer Shuttleverkehr kann in der Zukunft ein ganz wichtiger Baustein für neue Mobilitätskonzepte sein. Deshalb müssen wir die Testphase auch völlig ergebnisoffen diskutieren, um zu einem guten Ergebnis zu kommen.“



Neuer Kandidat für den Landtag. Das war eine unangenehme Überraschung, die unser Landtagsabgeordneter

Reinhold Gall (Foto) am 4. September zur Jahreshauptversammlung der SPD

SPD Bad Wimpfen: Kurz und knapp, aber wichtig und interessant

Bad Wimpfen mitgebracht hatte: Er werde zur Landtagswahl am 14. März 2021 nicht mehr antreten. Damit löste er natürlich großes Entsetzen aus, doch umstimmen ließ er sich nicht (wir haben darüber ausführlich auf unserer Internetseite www.spd-badwimpfen.de berichtet). Im Oktober wurde auf der Kreisdelegiertenkonferenz sein Nachfolger gewählt: **Klaus Ranger** (59) aus Obereisesheim, Bankfachwirt bei der Kreissparkasse Heilbronn. Klaus Ranger ist Mitglied im Gemeinderat Neckarsulm und im Ortschaftsrat Obereisesheim sowie Vorsitzender des Sportkreises Heilbronn. Für den engagierten Kommunalpolitiker ist die SPD das Bollwerk gegen rechts.



Herzlichen Glückwunsch! Unsere Fraktionsvorsitzende Cornelia Bär-Stoll wurde zur ehrenamtlichen Richterinnen am Verwaltungsgericht Stuttgart gewählt. Ihre Amtszeit läuft ab dem 1. Dezember 2020 für zunächst fünf Jahre. Wir gratulieren unserer Genossin ganz herzlich und sind überzeugt, dass sie ihren Anteil zu einem effektiven Rechtsschutz gegen fragwürdige Maßnahmen von Verwaltungen beiträgt.



Trauer. Die SPD Bad Wimpfen trauert um ihr Mitglied **Otto Schnabel**, der am 9. Oktober im Alter von 72 Jahren verstarb. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Vorstandswahlen bei der SPD Bad Wimpfen

So ticken unsere Neuen



Sandra Seidenglanz (32)

Unsere Vorsitzende ist 32, wurde in Mannheim geboren und lebt seit fünf Jahren in Bad Wimpfen. Sie studierte in ihrer Geburtsstadt und in Marburg Volkswirtschaft und arbeitet als Controllerin. 2008 trat sie in die SPD ein.

Geoffrey Harant (19)

Unser stellvertretender Vorsitzender lebt seit seiner Geburt in Bad Wimpfen. Seit einigen Wochen studiert er in Heidelberg Politikwissenschaft und öffentliches Recht. 2019 wurde er Mitglied in der SPD, engagiert sich im Ortsverein und bei den Jusos.



Warum ich in die SPD eingetreten bin

Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – diese Grundwerte der Sozialdemokratie prägen seit ich ein Kind war mein Leben. Ohne die SPD wäre mein Werdegang als Arbeitertochter nicht möglich gewesen. Aufstieg durch Bildung – unabhängig von der sozialen Herkunft zählt zu den Leitlinien der Sozialdemokratie. Das ist auch mein Wunsch.

Während der Schule fiel mir auf, dass sich in Deutschland, Europa und auf der Welt Dinge in Richtungen entwickelten, die mir nicht behagten. Anstatt tatenlos zuzusehen, wollte ich bei der Lösung dieser Probleme helfen. Die Ideen der SPD zu Bildungssystem, Digitalisierung, Klimawandel, Integration sowie dem Widerstand gegen Rechtspopulismus überzeugten mich.

Meine Ziele für Bad Wimpfen

1. Die Schaffung von Wohnraum. Die Miet- und Immobilienpreise steigen stetig. Als Zugezogene weiß ich, wie schwer es ist, passenden Wohnraum zu finden. Hier ist die Stadt noch mehr gefordert, um den Wohnungsmarkt zu entlasten und eine entsprechende soziale Durchmischung etwa durch eine Sozialquote zu schaffen.
2. Die Bewältigung des Verkehrs. Hier ist Bad Wimpfen schon erste Schritte wie autonomes Fahren, Bürgerbus, Radschnellweg oder die Prüfung einer Ortsumgehung, gegangen. Aber das Thema wird in Zukunft noch stärker in den Fokus rücken.

Mein Ziel ist es, in Bad Wimpfen für politisches Interesse unter den Jugendlichen zu sorgen. Politik bedeutet nicht nur schwammige Reden, sondern auch Handeln. Ich möchte politische Bildung vermitteln. Es ist nicht entscheidend, z.B. das politische System der BRD perfekt erklären zu können – mir geht es um ein gewisses Grundverständnis für die Zusammenhänge. Ich will Politik transparent gestalten und aufzeigen, dass sie sehr viel facettenreicher ist, als nur „Die in Berlin“ aussagt. Mein Traum wäre es, alle die, die sich von der Politik abgewandt haben, neu zu motivieren.

Warum engagiert Ihr euch im Vorstand, und was möchtet Ihr erreichen?

Die zunehmende Individualisierung des politischen Engagements ist auch bei uns im Ortsverein spürbar. Wo frühere Generationen sich in Parteien organisiert und diskutiert haben, geschieht dies heute immer mehr unverbindlich außerhalb von Parteien und Vereinen. Und, immer häufiger nur noch auf digitaler Ebene. Deshalb ist die Einbindung unserer Mitglieder und die Neugewinnung von Mitstreiter*innen für mich eine Hauptaufgabe des Vorstandes. Geoffrey und ich möchten wieder einen Raum für Diskussionen außerhalb der Vorstandsarbeit schaffen, bei der Mitglieder und Interessierte über aktuelle Themen sprechen können. Uns schwebt hier eine Art Roter Stammtisch vor. Leider hat uns da die Pandemie bisher ausgebremst.

Ich möchte Ideen, Vorschläge und Lösungsansätze aus der Perspektive der Jüngeren vermitteln. Ich hoffe, mit unserer Vorsitzenden Sandra gemeinsam, die SPD aktiver und pragmatischer vertreten zu können, um so bei der jüngeren Gesellschaftsschicht mehr für Aufmerksamkeit zu sorgen, ohne dabei alle anderen zu vernachlässigen.

Überhaupt, möchte ich die Defizite als Chance nutzen, um uns somit neu zu definieren. Wir sehen uns noch immer als die Arbeiterpartei an, jedoch sollten wir uns – meiner Meinung nach – auch an all jene wenden, die nicht mehr dem klassischen Arbeiterbild entsprechen und ihnen aufzeigen, wie wir uns für sie engagieren und warum gerade wir auch für sie und ihre Probleme als politische Partei attraktiv sind.

Was wird sich durch Corona verändern?

Pflegekräfte, Angestellte im Erziehungs- und Schulbereich oder im Einzelhandel sind nicht erst seit Corona systemrelevant, sondern schultern schon immer einen wesentlichen Teil unseres Systems. Das dürfen wir nie mehr vergessen. Klatschen allein reicht nicht. Hier ist konkretes Umdenken und Handeln gefordert. Sofort. Auch sollte uns die Pandemie lehren, dass wir nur in der Gemeinschaft stark sind.

Ich hoffe, dass die Corona-Krise uns lehrt, bewusster und verantwortungsvoller zu denken und zu handeln. Dazu gehört – Freiheit als nicht selbstverständlich anzusehen. Die Pandemie hat uns deutlich die Schwächen unserer Gesellschaft vor Augen geführt. Wenn nicht jetzt, wann dann haben wir die Chance, nach fundamentalen Änderungen zu streben und ein anderes soziales Denken und Handeln einzuleiten.